

1. Arbeitsbericht

(5. Dezember 2025 bis 10. März 2026)

zum Bau eines Gebäudes mit 4 Klassenräumen, Büro, Lagerraum und Toiletten für die öffentliche Vorschule von Wakou Tebo Regierungsbezirk Oroukayo Gemeinde von Kouandé Republik Benin

Am 4. Dezember 2025 trafen wir in der Nacht in Wakou Tebo ein. Die Bevölkerung hatte nichts vorbereitet, da sie den Worten der Schuldirektorin keinen Glauben geschenkt hatten. Zu viele Vereine hatten ihre Hilfe versprochen, ohne dass sie es ernst gemeint hatten. Kein 2. Mal hatten sie sich in das abgelegenen Dorf verirrt. Daher waren die Leute überrascht, als sie sahen, dass wir mit dem ganzen Bautrupps, mit Schubkarren und Wassertonnen eingetroffen waren. In Eile richteten sie provisorische Schlafmöglichkeiten für die Arbeiter her. Als alles geregelt war, fuhren der 1. Vorsitzende, die Frauenbeauftragte und ich mit dem Chauffeur nach Kouandé und kehrten dort in einem kleinen Hotel ein.

Am folgenden Tag um 10 Uhr waren wir pünktlich und erfrischt durch einen guten Schlaf in Wakou Tebo für die Generalversammlung. Die Leute aus dem Dorf waren schon bereit. Bänke und Stühle waren unter Bäumen bereitgestellt. Der Bürgermeister von Kouandé war auch schon anwesend. Wir hatten 2 Dolmetscher, einen für den Bevölkerungsanteil der Bariba und einen für die Poehl. Der Vertrag wurde wie immer vorgelesen, doch dieses Mal nahm der Bürgermeister die Führung in die Hand und erklärte den Vertrag mit Nachdruck. Er bewies, dass er den Vertrag wirklich kannte und mit ihm einverstanden war. Als Fragen gestellt wurden, durften wir antworten. Danach wurde abgestimmt:





Die Schulkinder hielten Tafeln mit Willkommensgrüßen.

Nach der Versammlung kümmerten wir uns, um das Allernotwendigste (Bretter, Teakstämme und Nägel), damit wir das Schnurgerüst erstellen konnten. Der 1. Vorsitzende und der Eisenbieger machten sich auf Erkundungstour nach Zement und Eisen. Zement gestaltete sich schwierig, doch hatten wir Glück, dass ein Geschäft in Kouandé 50 Tonnen bestellt hatte und die Lieferung bereits auf dem Weg war. So kauften sie gleich die 50 Tonnen und bestellten die gleiche Menge noch einmal. Für Eisen mußten sie bis nach Perma fahren, um fündig zu werden. Der Bürgermeister bot uns beim Kauf von Sand und Kies seine Hilfe an. So war irgendwie alles schneller geregelt als erwartet.

Am Bauplatz stellten wir fest, dass wir den Boden erst gegen Termiten abbrennen müssen. Danach wurde das Schnurgerüst abgesteckt.



Sand und Kies wurden geliefert



Eisen traf ein



Da es in Wakou Tebo keinen Raum gab, wo wir unser Material einlagern können, entschlossen wir uns, eine Wellblechhütte zu bauen.



Die Bevölkerung begann sofort mit den Aushebearbeiten. Der Boden zeigte sich sehr hart und kristallin, also "Steine" die aus vielen kleinen Kristallen zusammengesetzt sind. Die Männer zeigten sich sehr motiviert und hartnäckig.



Die Frauen trugen Wasser heran.



Wir hatten eine Firma beauftragt, eine Bohrung nach Wasser zu machen. Als die Bohrung negativ war, verschwanden die Leute. Wir versuchten sie dingfest zu machen, was uns aber letztendlich nicht gelang. Während dieser Zeit versorgte uns die Bevölkerung mit Wasser aus einer offenen Wasserstelle, das mit einem Dreirad hergeschafft wurde.



Die Maurer stellten Bausteine her und die Eisenbieger die Eiseneinlagen.



Die Fundamentgräben fertig ausgehoben, wurde bewehrter Beton als Fundamentunterlage eingegossen und die Pfeiler ausgerichtet.



Die zweite Betonschicht wurde darüber gegossen. Auf der Fundamentunterlage wurden die Mauern errichtet.



Am nächsten Tag hatten die Mauern bereits die Höhe des unteren Eisenankers erreicht,



Der untere Eisenanker wurde gegossen



Die Mauern wuchsen weiter bis zum kleinen Eisenanker unterhalb der Fensteröffnungen.



Die Mauern erreichten schon bald den Fenstersturz. Der obere Eisenanker wurde gegossen.



Die Mauern wurden erhöht und darüber wurde der letzte Eisenanker unterhalb des Daches gegossen. Darauf wurden die Giebel errichtet.



Die Enden der Pfeiler wurden gegossen und die kleinen Mauern unterhalb des Daches errichtet.



Zum Schluss wurden noch die Rampe, die Treppenaufgänge und die Schutzmauer gegen Erosion gebaut.





Während die Mauern des Gebäudes trockneten, wurden die Toiletten gebaut.



Nachdem die Toilettengrube mit Sikalite und Sikalutex verputzt war, wurde sie verschlossen und das Toilettenhäuschen darüber errichtet .



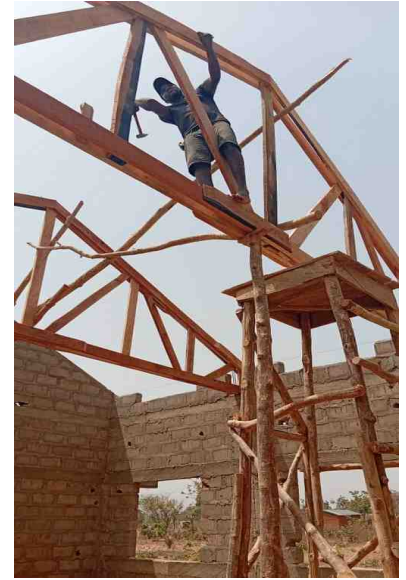
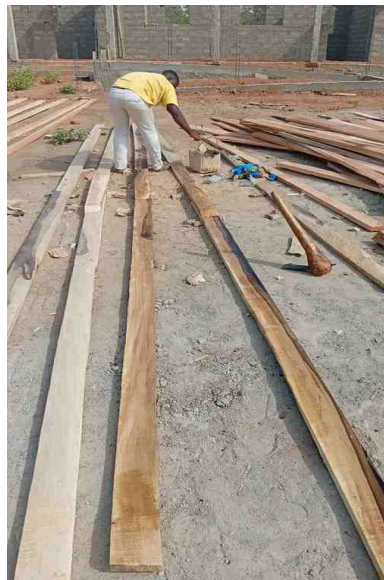
Neben dem Gebäude wurde ein Unterstand errichtet, in dem die Kinder abends ihre Hausaufgaben beim Schein eines Solarstrahlers machen können.



Die Zimmerleute sind eingetroffen.



Die geschnittenen Bohlen wurden zur Baustelle transportiert und mit Insektenschutzmittel eingelassen.



Die Querbinder wurden gezimmert und die Längsbalken aufgelegt und die Dachdeckplatten angeschraubt.



In Kürze war das Dach gedeckt.



Ich danke allen, die uns bei diesem Projekt begleiten.
Astrid Toda